

# Großbundenbach will ein besonderes Baugebiet

Während anderswo im Zweibrücker Land die Nachfrage nach Bauplätzen stagniert, planen die Großbundenbacher ein Neubaugebiet. Es soll besonders und vor allem nachhaltig werden. Doch es gibt Hürden. Die erste ist das Bürgerbegehren.

VON PAUL HELMUT KREINER

**GROSSBUNDENBACH.** Die Idee, in Großbundenbach ein Neubaugebiet zu erschließen, ist nicht neu. Nun wird der Plan allmählich konkret. Ein Entwurf sieht zehn bis zwölf Bauplätze unterhalb des Friedhofs vor, im sogenannten Leisgesgarten.

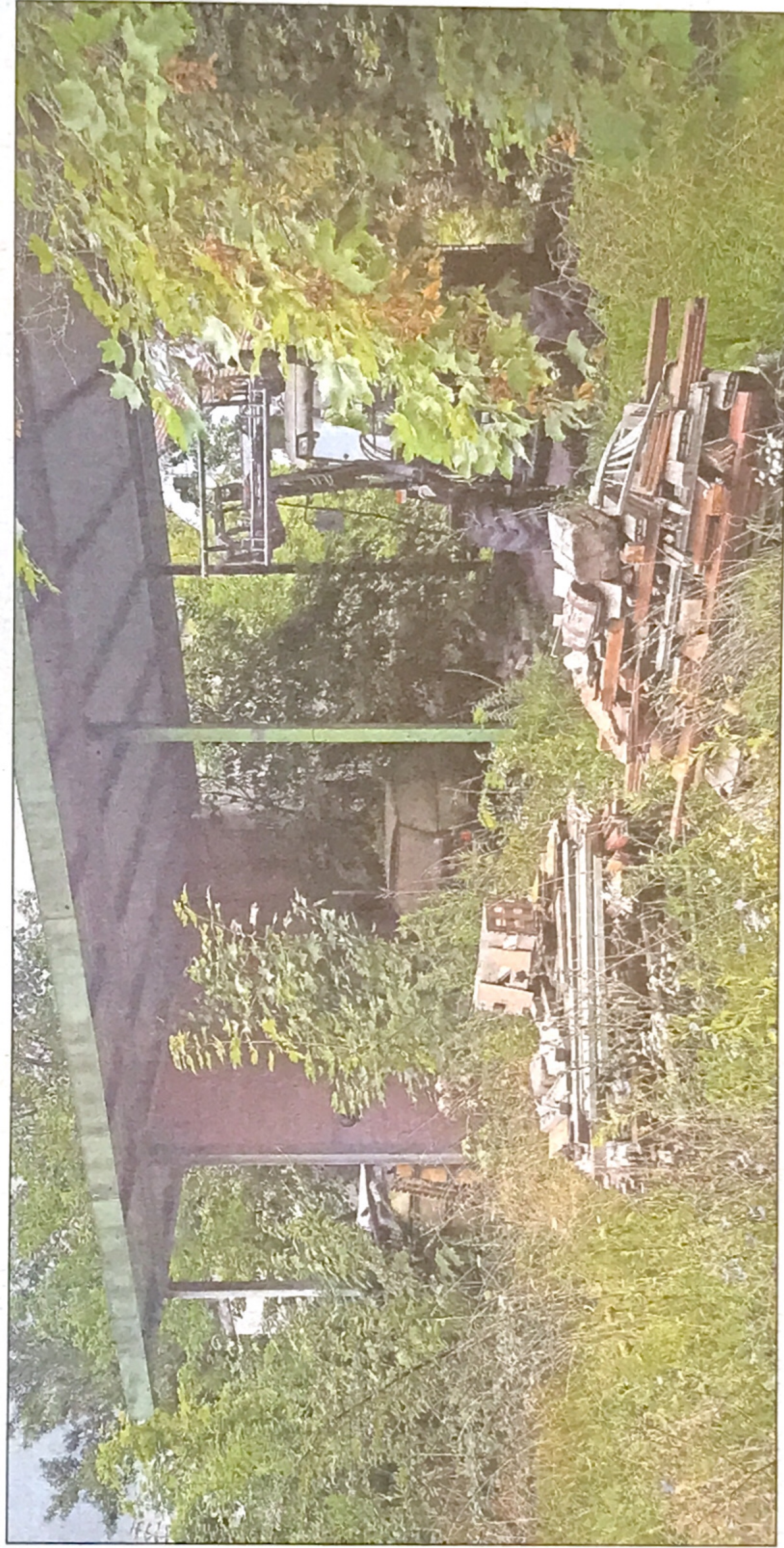
Ratsmitglied Wolfgang Rapp sagt, dass das knapp 5000 Quadratmeter große Neubaugebiet über eine Stichstraße, die von der Landstraße über den Friedhofsparkplatz geführt wird, erschlossen werden könnte. Das Gelände sei im Flächennutzungsplan bereits als Baugebiet festgeschrieben, sagt Rapp. Und auch die Oberflächenentwässerung klappt dort, wo künftig Wohnhäuser stehen sollen. „Die bekommen wir auf jeden Fall hin“, ist sich Rapp sicher.

Im ersten Entwurf zum künftigen Baugebiet sei schon festgeschrieben, dass die Bauungsform „bewusst sehr offen“ gehalten ist. Das klassische Einfamilienhaus sei erlaubt, aber auch kleine Reihen-Mehrfamilienhäuser – „verdichtete Bebauung“, nennt das Rapp. Diese Mehrfamilienhäuser

könnten Investoren bauen, die die Wohnungen dann vermieten. „Das Grundstück am Friedhof hat viele Vorzüge, allein schon die Südost-Ausrichtung und die tolle, nicht verbaute Aussicht“, kommentiert das Ratsmitglied.

Szenenwechsel: Unweit des geplanten Neubaugebiets unterhalb des Friedhofes steht die ehemalige Tankstelle. Das Areal ist heruntergekommen, darauf Wohnhäuser zu stellen sei sehr kostenintensiv. Im Gemeinderat kamen am Dienstagabend Ideen auf, statt Wohnhäuser dort Parkplätze zu bauen oder Gewerbetreibende anzusiedeln. Ebenso wurde die Idee für eine Nahwärmerversorgung fürs Dorf geäußert, dazu braucht es laut Bürgermeister Dieter Glahn jedoch mindestens 40 Abnehmer, damit sich ein solches Wärmenetz finanziell lohnt. „Das sind aber nur Ideen, da ist noch nichts in Stein gemeißelt“, sagte Glahn am Mittwochvormittag zur RHEINPFALZ.

Rapp sagt in diesem Zusammenhang, dass er eine Quartierslösung anstrebt. Einfach Bauplätze ausweisen, das ist dem Ratsmitglied zu kurz in die Zukunft gedacht. Er stellt sich vor, dass unterhalb des möglichen Neu-



Offen ist, was mit der ehemaligen Tankstelle geschieht.

FOTO: MOSCHEL

baugebiets auch noch ein Solarpark gebaut werden könnte, der Strom könnte dann direkt im Ort genutzt werden. Es gibt aber auch die Möglichkeit, das potenzielle Baugebiet am Friedhof zu erweitern – das ist aber noch Zukunftsmusik. Das Ratsmitglied ist sich sicher, dass auch mit ei-

nem Neubaugebiet im Leisgesgarten das Dorf nicht entzerrt wird. Einen neuen Ortsteil will Rapp nicht, das wäre auch für die Innentaumentwick-

lung des Dorfes schlecht.

Angst, dass die Bauplätze kaum Abnehmer finden, hat der Gemeinderat nicht. Rapp sagt, dass Großbundenbach überregional bekannt sei, wegen des Walnussfestes eine „gute Reputation“ habe. Der Quadratmeterpreis wird zwar auch in Großbundenbach nicht billig sein, laut Rapp im Vergleich zum Bauland in den Ballungsgebieten um Kaiserslautern und Saarbrücken aber eine echt günstige Alternative für Bauherren. Klaus Forschmahte, das Vorhaben nicht mit der rosaroten Brille zu sehen. „Die Leute bauen erst dann in Großbundenbach, wenn sie ihren Vertrag unterschreiben.“

Bevor die Diskussion ums Baugebiet im Gemeinderat jedoch weitergehen kann, steht zunächst ein Bürgerbegehren an. Am 17. September werden die Großbundenbacher abstimmen können. Die Frage lautet: „Lehnen Sie ein Neubaugebiet am Leisgesgarten ab?“ Vorm Bürgerbegehren will die Dorfsippen eine Infoveranstaltung zum Neubaugebiet abhalten, diese soll in der ersten Woche nach den Sommerferien stattfinden.